

## Viva

### Der erste deutsche Musiksender

Der Musiksender Viva wurde in Konkurrenz zu MTV eingeführt. Vor allem zwei Gründe sprachen dafür: Seit 1990 registrierte die Tonträgerindustrie in Deutschland eine Stagnation in der Umsatzentwicklung, und es bestand die Befürchtung der Viacom Konzern, zu dem MTV gehörte, könne den Popindustriemarkt dominieren (vgl. Hachmeister/Lingemann 1998, S. 139). Ein deutscher Musiksender sollte dem entgegenwirken.

Viva unterschied sich von MTV vor allem in seiner Sendestruktur. Der Musiksender hatte es sich zur Aufgabe gemacht, dass mindestens 40 Prozent der Videoclips Produktionen von deutschen Künstlern sein sollten. Beim Konkurrenten MTV dagegen hatten es deutsche Interpreten schwer. Außerdem sollte die Vorgabe die Medienwächter von dem Vorzug eines deutschen Musiksenders überzeugen. Die hatten nämlich innerhalb der Direktorenkonferenz der Landesmedienanstalten (DLM) Bedenken geäußert, da die Viva - Gesellschafter „mit weltweiten Umsätzen von insgesamt 34 Mrd. DM [...] allein 85% der Tonträgerindustrie“ (ebd.) beherrschten.

Schließlich bekam Viva am 25. August 1993 eine Sendelizenz, und Dieter Gorny wurde zum Geschäftsführer berufen und Köln als Standort festgelegt (vgl. Kurp u. a. 2002, S. 139). Am 1. Dezember 1993 ging Viva zum ersten Mal auf Sendung. „Zu geil für diese Welt“ von den Fantastischen Vier war der erste Videoclip, der gesendet wurde (vgl. ebd. S. 140).

Im Juni 2004 wurde die Viva Media AG durch den Medienkonzern Viacom, zu dem auch MTV gehört, übernommen. Das Bundeskartellamt genehmigte die Übernahme, und der amerikanische Konzern Viacom wurde zum Mehrheitseigner.

Mittlerweile zeigt Viva nur noch am Vormittag und spätnachts Musikvideos. Das restliche Programm wird mit Fernsehserien, Reality-Shows oder Zeichentrickserien wie z. B. „SpongeBob“ oder „Futurama“ gefüllt. Daneben gibt es sogenannte Call-in-Sendungen, bei denen die Zuschauer aufgefordert werden, Votes abzugeben, Horoskope abzurufen oder Klingeltöne zu abonnieren.

### Quellen

Hachmeister, Lutz / Lingemann, Jan 1998: Das Gefühl Viva. Deutsches Musikfernsehen und die neue Sozialdemokratie. Universität, Fachbereich 03, Frankfurt am Main. Paper des Forschungsschwerpunkts Familien-, Jugend- und Kommunikationssoziologie.

Kurp, Matthias / Hauschild, Claudia / Wiese, Klemens 2002: Musikfernsehen in Deutschland. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

### weitere Informationen

Internetpräsenz von Viva: <http://www.viva.tv>